

Weniger Schäden durch Wildschweine

Hauptversammlung Jagdverein Krumbach
ist zufrieden mit Jagdjahr

Krumbach Ein volles Haus hatte der Jagdverein Krumbach zur Jahreshauptversammlung. Vorsitzender Erich Frey konnte auf ein gutes Jahr zurückblicken und zahlreiche verdiente Mitglieder auszeichnen.

Fritz Lotter berichtete über die Hegeschau des Jagdjahres. Zur Strecke kamen 431 Böcke, 484 Geißen und 484 Kitze. Der Großteil der erlegten Böcke liegt altersmäßig in der Jugendklasse, was den Hegerichtlinien entspricht. Die Klasse der älteren und reifen Böcke ist dagegen Mangelware. Hier wird seit Jahren das Hegeziel nicht erreicht.

Claudia Mayer von der Unteren Jagdbehörde teilte mit, dass die Abschussquote von 67 Prozent beim Rehwild zufriedenstellend ist. Die Fuchsstrecke ist gegenüber dem letzten Jahr erneut zurückgegangen, was auf die seit Jahren grassierende Räude zurückzuführen ist.

Die Schwarzwildsituation hat sich laut Karlheinz Fahrenschon, Leiter der Schwarzwildausgleichskasse, im Vergleich zum vergangenen Jahr geändert: Mit 208 Stück kamen 14 Schwarzkittel weniger zur Strecke. Der Wildschaden sank von 3415 auf 1800 Euro. Fahrenschon stellte fest, dass der Schwarzwildbestand im Bereich der Ausgleichskasse tragbar sei, an ein Nachlassen des Jagdeinsatzes aber nicht zu denken ist.

Erich Frey lobte die Arbeit aller Sparten. Die beiden Bläsergruppen Mindel-Zusam und die Krumbacher Bläser unter der Leitung von Günther Geis und Alois Kaiser spielen auf einem Niveau. Christian Scheel, Leiter der Tontauben-Schießanlage in Kemnat hat mit seinem Team

wieder die Erwartungen des Vorstandes erfüllt.

Horst Maurer führte mit seinem Team 20 Jagdhunde zur Brauchbarkeitsprüfung, was mit erheblichen Anstrengungen gemeistert wurde. Als Highlight bezeichnete Frey, dass es erstmals im Verein einen anerkannten Schweißhundeführer gibt: Werner Kordel aus Krumbach hat mit seiner Brandlbracke alle Leistungsprüfungen bestanden.

Frey forderte Jungjäger sowie Jagdpächter auf, gemeinsam am Jagdwesen zu arbeiten. Jungjägern fehle häufig die jagdliche Erfahrung aus der Familie. Nur sehr wenige Jungjäger seien bereit, in führenden Positionen mitzuarbeiten.

Es gibt ein gewisses Neuland

Ein gewisses Neuland werde es bei den kommenden Jagdverpachtungen und -verlängerungen geben. Die steigende Zahl von Solarfeldern und Biogasanlagen verändere die Jagdreviere. Falls nun noch Windräder dazukommen, werde der absolut sichere Schuss immer schwieriger und verantwortungsvoller. Frey bat die Jagdpächter bei Pachtverträgen mit den Jagdgenossenschaften um fairen Umgang. Pächter und Jäger müssten ein partnerschaftliches Verhältnis eingehen.

Erich Frey wurde einstimmig in seinem Amt als Kreisjägermeister bestätigt. Er geht in seine siebte Amtszeit. Wiedergewählt wurden die stellvertretenden Vorsitzenden Gerhard Geiger und Alois Kaiser, Jutta Kempf als Schriftführerin und Helmuth Singer als Kassierer. (zg)

